

# Belgard-Polziner Kreisblatt

No. 10

Mittwoch den 5. Februar.

1913

Einundsechzigster Jahrgang.

## Erscheinung

jeden Mittwoch und Sonnabend Vormittag.  
Der Abonnementspreis beträgt 1 M. viertel-  
jährlich bei der Expedition d. Bl. sowie bei allen  
Kaiserlichen Postanstalten.



## Inserate

werden für Kreisangehörige mit 10 Pf. und  
für Auswärtige mit 20 Pf. die einspaltige  
Korpuszeile oder deren Raum berechnet und bis  
Dienstag oder Freitag mittags 12 Uhr erbeten.

## Amtlicher Teil.

**Zu Monat Februar müssen die Fuhrwerke  
von 6 Uhr abends bis 6 Uhr morgens beleuchtet sein.  
Die Beleuchtung muß auch bei Mondenschein er-  
folgen**

Belgard, den 31. Januar 1913.  
Der Landrat von Hagen

Von den Amtsvorstehern gehen mir öfter nur von den  
Rechnungsführern unterschriebene Berichte zu.

Ich mache darauf aufmerksam, daß die Berichte entweder die  
Unterschrift des Amtsvorstehers oder des Amtsvorsteher-Stellvertreters  
enthalten müssen.

Unterschriften wie:

Amt N N. J. A. N N.

Amtssekretär oder Rechnungsführer sind unzulässig.

Die Herren Amtsvorsteher mache ich auf Vorstehendes zur  
Beachtung aufmerksam.

Belgard, den 29. Januar 1913.

Der Landrat von Hagen.

Die Herren Amtsvorsteher in Altkülitz, Camisow,  
Dagig, Grüßow, Naffin, Reinfeld, Schloß Polzin, Bruzen, Schmenzin,  
Gr. Tychow und Bugke sind mit der Einreichung des Verzeichnisses  
über die im Bezirk vorhandenen Krüppelkinder im Rückstande.

Die genannten Herren Amtsvorsteher ersuche ich, meine Kreis-  
blattsverfügung vom 8. Januar d. Js. — Kreisblatt Nr. 3 —  
nunmehr binnen 3 Tagen zu erledigen

Belgard, den 1. Februar 1913

Der Landrat von Hagen.

Die Guts- und Gemeindevorstände werden an sofortige  
Einreichung der Zu- und Abgangskontrollen erinnert.

Belgard, den 4. Februar 1913.

Der Vorsitzende

der Einkommensteuer-Veranlagungskommission aus von Hagen.

Mit dem Einsammeln der für Zwecke der Kinderheil-  
und Diakonissenanstalt in Stettin für 1913 genehmigten Kollekte  
in den Kreisen des Regierungsbezirks Köslin sind als weitere  
Sammler Karl Stenzel aus Magdeburg und Fritz Jbisch aus Fasten-  
berg i. Schl. beauftragt und mit den erforderlichen Ausweisen ver-  
sehen worden.

Belgard, den 31. Januar 1913.

Der Landrat. J. B.: Diekmann, Rechnungsrat.

Mit Einreichung der Nachweisung der im Kreise Belgard  
vorhandenen Landsturmpflichtigen sind noch im Rückstande:

1. Die Herren Gutsvorsteher von Bulgren, Burzlaff, Camisow,  
Crampe, Döbel, Drenow, Dagig, Kl.-Gröffin, Mandelag B,  
Podewils, Kl.-Reichow, Rottow, Standemin, Gr.-Tychow,  
Gr.-Woldekow Wold.-Tychow, Zadtow, Zarnesfang, Althütten,  
Bramstädt, Bruzen, Damen, Granzin, Kiedow, Kłodow,  
Gr.-Poplow, Wusterbarth.
2. Die Herren Gemeindevorsteher von Bulgren, Altkülitz, Pumlow,  
Pustchow, Gr.-Rambin, Kl.-Rambin, Tiebow, Gr.-Tychow,  
Altanslow, Volkow, Collag, Köhlschhof, Vorbruch.

Die vorgenannten Herren Guts- und Gemeindevorsteher  
werden hierdurch aufgefordert, die Nachweisungen bestimmt bis zum  
12. Februar d. Js. an mich einzureichen bei Vermeidung einer  
Zwangsstrafe von 3 Mark.

Belgard, den 3. Februar 1913.

Der Landrat. J. B.: Diekmann, Rechnungsrat.

## Stettiner Schlachtviehmarkt.

Fleischgroßhandelspreise.

Bericht vom 31. Januar 1913.

Auftrieb: bis Donnerstag Abend:

354 Rinder, 242 Kälber, 680 Schafe, 1649 Schweine, 2 Ziegen,  
am Donnerstag und Freitag bis mittags 12 Uhr:

165 Rinder, 137 Kälber, 364 Schafe, 49 Schweine, Ziegen.

Bezahlt wurden für 50 kg Fleischgewicht

	Mark
<b>Rinder:</b> a) vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlacht- werts, höchstens 7 Jahre alt	—
b) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere aus- gemästete	—
c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere	—
d) gering genährte jeden Alters	—
<b>Bullen:</b> a) vollfleischige höchsten Schlachtwerts	64-70
b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	52-62
c) gering genährte	55-59
<b>Färse u. Kühe:</b> a) vollfleischige, ausgemästete Färse höchsten Schlachtwerts	66-72
b) vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerts, höchstens 7 Jahre alt	52-69
c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte Färse und Kühe	51-59
d) mäßig genährte Färse und Kühe	42-50
e) gering genährte Färse und Kühe	47-48
<b>Kälber:</b> a) feinste Kälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber	85-89
b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber	78-82
c) geringere Saugkälber	50-63
d) ältere gering genährte Kälber (Fresser)	55-60
<b>Schafe:</b> a) Mastlamm und jüngere Mastlamm	92-96
b) ältere Mastlamm	68-72
c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Herzschafe)	58-64
<b>Schweine:</b> a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1/2 Jahre	81-82
b) fleischige Schweine	80-81
c) gering entwickelte	79-80
d) Sauen	78-80
e) Eber	—

Verlauf und Stimmung des Marktes:

Rinder flau. Kälber langsam. Schafe schleppend, bleibt Ueberstand.  
Schweine ganz flau, vereinzelte über Notiz, nicht geräumt.

Belgard, den 3. Februar 1913.

Der Landrat. J. B.: Diekmann, Rechnungsrat.

Das unterzeichnete Bataillon stellt zum 1. Oktober 1913  
noch zweijährig-Freiwillige ein. Es werden in erster Linie Hand-  
werker, besonders Schneider, Schuhmacher, Sattler, Tischler, Schlosser,  
Schreiber, Optiker, Feinmechaniker, Telegraphenarbeiter und solche  
Leute berücksichtigt, welche bereits im Fernsprecherdienst tätig waren  
oder hierzu geeignet sind.

Selbstgeschriebener Lebenslauf und der Meldebchein sind ein-  
zureichen. Persönliche Vorstellung jeden Dienstag und Freitag  
zwischen 9-11 Uhr auf dem Bataillons-Büro in Swinemünde,  
Bismarckstraße 1.

I Bataillon Fußartl. Regt. v. S.  
(1. Pom.) Nr. 2, Swinemünde.

## Bekanntmachung.

Einstellung von Drei- und Vierjährig-Freiwilligen für das III. Seebataillon in Tsingtau und das Ostasiatische Marine-Detachement in Peking und Tientsien (China).

Einstellung: Oktober 1913, Ausreise nach Tsingtau: Januar oder Frühjahr 1914, Heimreise: Frühjahr 1916 bzw. 1917. Bedingungen: Mindestens 1,65 m groß, kräftig, gesunde Zähne, vor dem 1. Oktober 1894 geboren (jüngere Leute nur bei besonders guter körperlicher Entw. delung).

Das 3. Seebataillon besteht aus: 5 Kompanien Marine-Infanterie (davon ist die 5. Kompanie heritten), 2 Maschinengewehr-zügen, 1 Marine-Feldbatterie (reitende Batterie), 1 Marine-Pionier-kompanie.

Die Vierjährig-Freiwilligen sind in erster Linie für die 5. (berittene) Kompanie bestimmt.

In den Standortorten in Ostasien wird außer Löhnung und Verpflegung eine Ortszulage von täglich 0,50 Mark gewährt; die Vierjährig-Freiwilligen erhalten im vierten Dienstjahre eine Ortszulage von täglich 1,50 Mark.

Meldungen mit genauer Adresse sind unter Beifügung eines vom Zivilvorstehenden der Ersatzkommission ausgestellten Meldebogens zum freiwilligen Diensttritt auf drei bzw. vier Jahre zu richten an:

Kommando des 3. Stammseebataillons in Wilhelmshaven, vom 1. Februar 1913 ab in Cuxhaven.

Der heutigen Nummer d. Bl. liegt ein Merkblatt der **Pommerschen Feuer-Sozietät** und der **Pommerschen Provinzial-Lebensversicherungsanstalt** bei, welches der genauesten Beachtung der Leser empfohlen wird.

## Nichtamtlicher Teil.

### Deutsche Bürgertöchter und der au pair-Schwindel in Paris.

Wer seine Tochter zu Studienzwecken nach Paris schicken will, soll sich vorher reiflich überlegen, ob sie auch selbständig und willensstark genug, namentlich aber mit genügenden Geldmitteln versehen ist, um nötigenfalls vor den Gefahren flüchten zu können, mit denen der Luxus des Pariser Großstadtlebens, die andere Lebensauffassung, die anderen Sitten den Fremden bedrohen. Diesen Warnruf läßt die bekannte, seit einigen Jahren in Paris wohnhafte deutsche Schriftstellerin Frau Marie Luise Becker an die Eltern deutscher Mädchen ergehen, die nach Paris gehen möchten, um sich in der Landessprache zu vervollkommen und Studien zu treiben. In den meisten Fällen werden die Mädchen in sog. au pair-Stellen gebracht, d. h. sie werden von Pariser Familien aufgenommen, die für die Arbeit, die das Mädchen leistet, zwar kein Gehalt zahlen, aber dafür an das Mädchen Zumutungen stellen, die sie zum Dienstmädchen, zu nichts besserem und nichts höherem, degradieren. Was es mit diesen sog. au pair-Stellen auf sich hat und wie die mit großem Vertrauen, aber geringen Mitteln nach Paris kommenden deutschen Mädchen behandelt werden, zeigt die folgende Schilderung der Frau Becker: „Au pair ist ein weiter Begriff. In Bürofamilien, in denen es einigermaßen knapp hergeht, spart man am Essen, um den Aufwand nach außen und die Wittgift der Töchter zu bestreiten. Familien in guten, soliden Verhältnissen nehmen keine au pair-Stützen, sondern gut bezahlte Kräfte. Das deutsche junge Mädchen findet fast nie Familienanschluß in deutschem Sinne. Die französische Familie ist so streng in sich geschlossen, daß jede Fremde nur immer die Angestellte bleibt und alle Sentimentalitäten dort unangebracht sind. Aber gerade die Familien, die sparen wollen, deren Geld nicht für den Aufwand reicht, den sie machen, die nehmen die Ausländerin, das „au pair-Fräulein“. Wenn sie ein bis zwei Wochen da ist, und sich wohl und geborgen fühlt, wird „zufällig“ das Dienstmädchen entlassen und Fräulein muß „vorübergehend“ alle Arbeiten tun. Dabei bleibt es denn, wenn das junge Mädchen nicht die Mittel hat, fortzugehen, oder mit einer Kündigung zu drohen. Die geprüfte Erzieherin hat Teller zu waschen, Zimmer zu reinigen, Stiefel zu putzen, und man hält sie in Schach damit, daß man ihr droht, „keine Empfehlung“ zu geben. Denn die Empfehlung ist in Paris alles, das deutsche Zeugnis nichts. Auch ihr Zimmer muß sie gelegentlich einer durchreisenden Tante oder einem heimkehrenden Sohn geben, und oben in den sechsten Stock ziehen, wo die Dienstmädchen des Hauses mit ihren Liebhabern nächtliche Orgien feiern. Dienstmädchen sind sehr teuer in Paris und stellen große Ansprüche. Da ist das deutsche Fräulein viel billiger, sie muß mit allem zu Frieden sein, was man ihr gönnt.“

Die Schuld an diesen unerhörten Zuständen tragen die deutschen Eltern; sie glauben die Unterhaltungskosten für ihre Tochter ersparen zu können. Aber dieses verfluchte, veraltete Sparsystem bei der

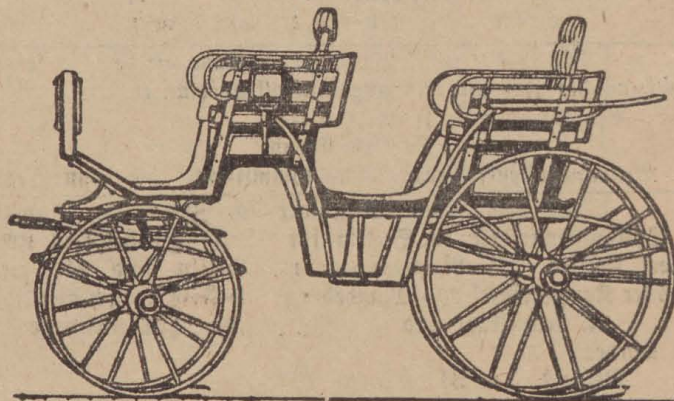
Erziehung von Mädchen treibt die Mädchen, die sich in der Fremde, losgelöst von der Heimat, befinden, häufig genug sehr bald in Verderben und Elend. Oft genug ist es simple Gedankenlosigkeit der Eltern, die nicht daran denken, daß ihre Kinder in ganz fremde Zustände kommen. Die Eltern sollen sich klar machen, daß ihre Tochter auch in ihrem Hause einige Tausend Mark zum Leben und Lernen brauchen würde. Es empfiehlt sich, das Geld für sie auf einer Pariser Bank zu deponieren, so daß sie hetareisen kann, daß sie aus einem Hause sich entfernen kann, wenn sie merkt, daß dort ihre Rechte nicht gewahrt werden oder ihr Ruf und ihre Tugend in Gefahr geraten. Die Bank kann die Eltern von jeder abgehobenen Summe benachrichtigen, und so bleibt die Kontrolle über das Leben ihres Kindes. Und nur mit einer solchen gefunden Grundlage ist eine anständige und angenehme Existenz des deutschen Mädchens in Paris möglich. Das Generalkonsulat, das dem ungeheuren und übermäßigen Zustrom der jungen deutschen Mädchen mit seinem Zirkular zu steuern sucht, hat absolut recht: die Tatkraft, die Liebenswürdigkeit und Gefälligkeit, die Boesie und Härlichkeit der deutschen Erziehung und der deutschen Kinderstube sind in Frankreich sehr geschätzt, viel mehr, als man zugeben will. Das deutsche Kinderfräulein ist ein Bestandteil des Pariser Lebens geworden. Aber so wie ihre Existenzen heute sind, ist alles das verschwendet, aus Mangel an wirtschaftlichen Hilfsmitteln — aus bitterer Not verschleudert; vertan ist, was auch für sie ein wesentlicher wirtschaftlicher Faktor hätte werden können.

Es ist dringend zu wünschen, daß diese Mahnungen und Warnungen einer deutschen Frau, die die Verhältnisse kennt und die unwürdige Behandlung deutscher Mädchen schmerzlich empfindet, in der deutschen Tagespresse recht weitgehende Verbreitung finden, damit in Zukunft deutsche Mädchen, die zu ihrer Ausbildung nach Paris gehen und sich durch Annahme von au pair-Stellen Unterhalt, Wohnung und Empfehlungen zu verschaffen suchen, vor der gewissenlosen wucherischen Ausbeutung, die jetzt beinahe die Regel ist, rechtzeitig bewahrt werden.



## Inseratenteil.

Prämiert auf der Gewerbe-, Industrie- und Landwirtschafts-Ausstellung Köslin 1912.



Josef Pötschke, Wagenbauanstalt,

Friedrichstr. 48.

Belgard Pers.

Fernruf 149.

Lager und Anfertigung von modernen

**Kutschwagen aller Art**

wie Jagdwagen, Fürst Willow-Wagen, Sandschneider, Selbstfahrer, Dogcart's usw.

**Reparaturen** in Schmiede-, Stellmacher-, Sattler- und Lackier-Arbeiten werden schnell und billigt ausgeführt.

**Blumenkohl**  
(große zarte Köpfe),

Hochfeiner

**Astrachaner-Caviar**

Emil Batt. empfiehlt

Bornh. Maass.

# Dr. Thompson's Seifenpulver

(Marke Schwan)

In Verbindung mit dem modernen Bleichmittel **Seifix** gibt durch einmaliges viertelstündiges Kochen schneeweiße Wäsche, wie auf dem Rasen gebleicht. Zu haben in allen Geschäften, wo Dr. Thompson's Seifenpulver verkauft wird. — Machen Sie einen Versuch!

„**Seifix**“ bleicht fix!

## Bastian & Noack,

Gold und Silberwaren-Handlung,  
Friedrichstrasse 7

empfehlen ihr reichhaltiges Lager in

### Schmucksachen aller Art

in Gold-, Silber und Doublé, wie:

Armbänder, Broschen, Colliers, Uhrketten,  
Ringe etc.

zu billigsten Preisen, sowie

### Trauringe

in jedem Goldgehalt.

Grosse Auswahl in

### Bestecken, Tafelgeräten und sonstigen Gebrauchsartikeln

in Silber, Alfenide und Nickel.

### Optische Sachen

wie:

**Brillen, Pincenez etc.**

in Gold, Doublé und Nickel.

Gravierungen sowie sämtliche Reparaturen  
gut und billig.

## Erfrorene Hände

behandeln Sie erfolgreich mit

## FROSTOSIL,

per Flasche 80 Pfg.

8wältiges Einreiben genügt.

**Gebrüder Breidenbach.**

## Paul Schulz, Uhrmacher,

Heerstrasse 6/7,

empfiehlt als passende

### Hochzeits- und Gelegenheitsgeschenke

ein großes modernes Lager in Gold-, Silber-, Alfenide- und  
Nickelwaren-Schmucksachen sowie Broschen, Ringe,  
Ohrringe, Armbänder etc. in größter Auswahl zu billigsten  
Preisen.

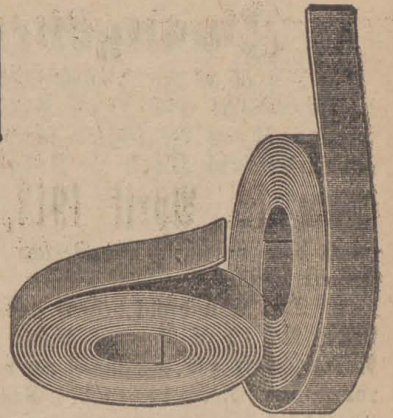
# Treibriemen

in allen gangbaren Breiten  
halte stets auf Lager und  
empfehle dieselben zu den  
billigsten Preisen.

**Söhnert,**

Sattlermeister,

— Friedrichstr. Nr. 57. —



## Braunschweiger

1912

## Gemüse-Konserven

von G. Th. Lampe in bekanntester Qualität.

Spargel, junge Erbsen, Karotten, Schnitt- u.  
Brechbohnen, gemischt. Gemüse, Morcheln,  
Steinpilze usw.,

garantiert frumme Packung, empfiehlt

**Bernh. Maass.**



## Nachtlichte

ohne Wasser, ohne Del zu brennen.  
Kerzlicht empfohlen als idealste  
und hygienischste Nachtbeleuchtung.  
Brenndauer 8—10 Stunden.

Garantie für tadelloses Brennen,  
gefähr- und geruchlos.

**Gebr. Breidenbach,**  
Drogenhaus.

## Sortimentshaus Emil Runge.



Hochzeits- u. Gelegenheits-Geschenke.

Umtausch gern gestattet.



Grösste Auswahl! Kein Kaufwang!

Einen großen Posten

## zurückgesetzter Musikalien

jede Nr. 10 Pfg.

empfiehlt

**Max Warendorff,**

Buchhandlung.

## Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Polzin belegene im Grundbuche von Polzin Band III Blatt Nr. 141 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Leberhändlers **Karl Rath** in Polzin eingetragene Grundstück

am **12. April 1913, vormittags 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr**

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück besteht aus dem Hause und Hofraum Grabenstraße Nr. 12 in Polzin. Es ist 4 ar 20 qm groß, mit 462 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt und in der Gebäudesteuerrolle unter Nr. 241, in der Grundsteuerrolle unter Nr. 474 verzeichnet.

Der Versteigerungsvermerk ist am 14. Januar 1913 in das Grundbuch eingetragen.

Polzin, den 31. Januar 1913.

## Königliches Amtsgericht.

### Hagel- und Feuerversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit zu Greifswald.

Die ordentliche Distriktsversammlung findet statt am **Donnerstag den 13. Februar d. J. 11 Uhr zu Kolberg Hotel Kaiserhof.**

Sämtliche Gesellschaftsmitglieder aus den Kreisen Belgard, Kolberg, Berlin und Köslin sind zur Teilnahme berechtigt und werden hiermit eingeladen. Auf der Tagesordnung stehen:

1. Vorlagen für die Hauptversammlung (darunter Abänderung der Satzung und Versicherungsbedingungen)
2. Anträge von Mitgliedern.
3. Wahl eines Abgeordneten zur Hauptversammlung.

Bei der Wichtigkeit bitte ich um zahlreiches Erscheinen.

Großrambin, den 28. Januar 1913.

**Tiede**, Distriktsdirektor.

## Lüchtiger Stadtreisender

als Platzvertreter von angesehener Aktien-Gesellschaft gesucht. Dauernde Position, festes Gehalt und Provision neben Reisekostenerstattung. Besondere Kenntnisse nicht erforderlich. Offerten erbitten unter **C.N. 217** an **S. Salomon, Staffin, Central Annoncen-Expedition.**

## Preiswerte Centralheizungsanlagen

enorm billig im Kohlenverbrauch liefern nach eigenem System  
**Braunschweiger Centralheizungs-Werke**  
**LÖHR & HANSEN**  
Braunschweig Schneidemühl  
Tausende la Referenzen  
Ingenieurbesuch kostenlos

## Der schlimmste Feind

des Menschen ist der Husten. Für Erwachsene und Kinder schaffen unsere Special-Hustenmittel schnell Heilung

**Zungen-Menthol-Bonbons, Euser und Sodener Mineralpastillen, schwarzer Johannisbeersaft, Fenchelhonig, Menthol-Catapultus und Maltino-Bonbons** in Büteln a 30 Pfg. etc.

## Gebr. Breidenbach.

**Simonsbrot, Luellusbrot, Grahambrot**

empfehlen

**Bernhard Maack**

Verschiedene Sorten

**Tee**

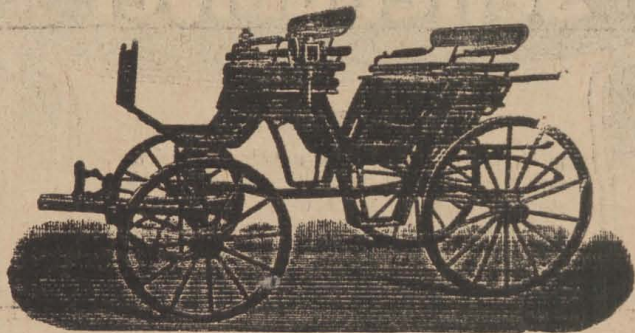
(lose auch in Packungen)

**Emil Batt.**

empfehlen

## Hant's Wagenfabrik und Dampf-Sägewerk

in **Zadikow** bei **Damen**, Stat. **Gr. Tychow**.  
Fernruf: **Gr. Tychow Nr. 28.**



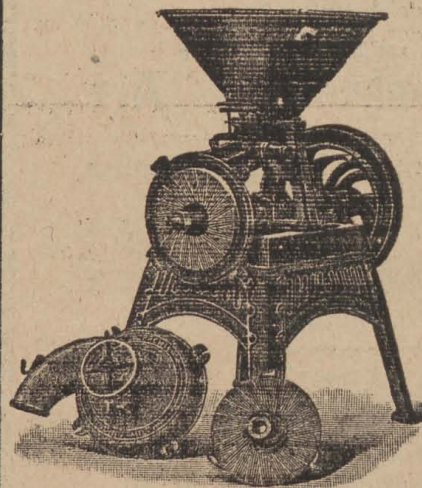
fertigt nach eigenem Muster

## Lurus-, Roll- u. Ackerwagen

von amerikanischen Hölzern mit Hölzern-Speichen, gebogenen Hölzern, Kirschbaum- und Wagon-Tafeln. Die Wagen haben dadurch einen sehr leichten Gang und doppelte Haltbarkeit. Reparaturen in Stellmacher-, Schmiede- und Sattlerarbeiten, sowie Lackierungen werden aufs beste ausgeführt.

Für Ueberlandzentralen:

## Premier-Schrotmühlen



Garantiert größte und beste Leistung.

Schrotet alle Sorten Getreide.

Billigste Unterhaltung.

Umwechselbare zweiseitig zu benutzende Mahlplatten.

Jede Größe von 5—20 Str stündl. Leistung stets am Lager.

## Gebrüder Cargill,

Eisenblecherei und Maschinenfabrik,

**Belgard a. Pers.**

## Dom Grossrambla

verkauft

## 200 Tuder Durchforstungsholz.

## Wollene Stall- und Regendecken sowie sämtl. Stallutensilien

empfehlen in größter Auswahl billigst **R. Walz**, Sattlermstr.

Feinste Dessardinen (Marke Philippe & Courab), 1/2, 1/3, 1/4 Dosen, Sardinen in Tomaten, Dönsen-Zungen in Dosen, Kronenhummern, Krebschwänze, Krebsbutter, Feinste geröstete Sardellen, Sardellenbutter, Anchovis-Paste

empfehlen

**Bernh. Maack.**

## Stadtsamtliche Nachrichten

Geboren.

a) Sohn: Kaufmann **Dito Klemm** Arb. Franz Westhäuser, Arb. **W. Dabru** st.

b) Tochter: Arb. **Friedrich Fuhrmann**, 1 unehel.

Ge storben.

Aufwärterin **Auguste Raubhöft** geb. Böhlke, 59 J. — T. d. **Pöhlb. Herr Finger**, 10 M. **Kassengehilfe G. G. G. G.**, 44 J. — Rentiere **Wilhelmine Schlee**, 71 J. — T. d. **Maurers W. Publik**, 2 J. — S. d. **Sattlermstr. Reinhold Müller**, 7 M. — T. d. **Steinseher Karl Schulz**, 7 M. — S. d. **Bahnarb. Max Belde**, 10 T. **Wilh. Fuhrmann**, 78 J.

Aufgeboten.

Landwirt **Rudolf Barske** hier **Alwine Feste** in **Gr. Tychow**.  
Geschickungen:  
Rentier **August Beihl** hier  
**Hana König** geb. **Thurmann** hier.

Redaktion, Druck und Verlag von **Gustav Klemp** in **Belgard**.